

HELMUT NEUMAIER (Bearb.), Ritteradlige Herrschaftsbildung im Schüpfergrund. Das Briefbuch des Albrecht von Rosenberg († 1572). Urkundenregesten 1385-1565 und Urkundenanhang 1561-1564 (*Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe III, 10*), Stegaurach 2006, WiKomm, 159 Seiten.

Im Hohenlohe-Zentralarchiv Schloss Neuenstein ist das sogenannte »Briefbuch« des von Kaiser Karl V. zum Ritter geschlagenen Söldnerführers und Hauptmanns des Ortes Odenwald der reichsbefreiten Ritterschaft zu Franken, Albrecht von Rosenberg (ca. 1519-1572), überliefert. Es handelt sich hierbei um ein insgesamt 147 Blätter umfassendes Kopiar, dessen erste 15 Blätter verloren gegangen sind. Der historische Wert des »Briefbuches« liegt einerseits darin begründet, dass »keine der ingrossierten Urkunden im Original erhalten ist« (S. 9), andererseits erlauben die überlieferten Abkommen und Ganerbenverträge Rückschlüsse auf die innerfamiliären Machtstrukturen der Niederadelsfamilie Rosenberg sowie deren Positionierung gegenüber anderen Kräften in den politischen Auseinandersetzungen im fränkischen Raum zwischen ausgehendem Mittelalter und früher Neuzeit. Über die genaue Entstehungszeit des Kopialbuches liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Der anzuzeigende Band enthält zunächst eine umfassende Einführung (S. 6-50) mit einer Beschreibung des Konvoluts, einem kurzen Abriss der Familiengeschichte sowie der historischen Einordnung der Person Albrechts von Rosenberg und dessen Plänen für eine Herrschaftsbildung im geographisch nordwestlich von Bad Mergentheim gelegenen Schüpfergrund. Darauf folgen 101 Urkundenregesten aus der Zeit zwischen 1385 und 1565 (S. 51-122), welche nicht chronologisch angeordnet, sondern in der Reihenfolge des »Briefbuches« belassen und nach den vom Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine ausgearbeiteten Richtlinien zur Herausgabe landesgeschichtlicher Quellen registriert wurden. Etwas irritierend wirkt dabei zunächst der Beginn der Regestenzählung mit Nr. 4 trotz des Hinweises auf den Verlust der ersten drei Dokumente an anderer Stelle (S. 7 f. u. n). Innerhalb der Anordnung der Schriftstücke des »Briefbuches« lässt sich eine deutliche Dreiteilung ausmachen. Während Nr. 4 bis 53 Verträge unterschiedlichster Art beinhalten, setzen ab Nr. 54 Lehenurkunden ein, »die zumindest für das 16. Jahrhundert offenbar vollständig erfaßt sind« (S. 9). Ab Nr. 96 wird schließlich wieder mit der Ingrossierung verschiedener Verträge fortgefahren.

Ein vier Urkunden im Volltext umfassender, ausschließlich den Ort Unterschüpf betreffender Anhang mit der Gerichtsordnung von 1561, der zwar undatierten, jedoch nach dem 9. November 1562 erlassenen Marktordnung, der Polizeiordnung von 1562 und der Schulordnung vom 4. Mai 1564 (S. 123-142) erhellt nicht nur Albrechts von Rosenbergs Streben nach einem geschlossenen Herrschaftsterritorium in den 1560er Jahren, sondern bietet auch Ansatzpunkte und Interpretationsmöglichkeiten für interdisziplinäre Fragestellungen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass Helmut Neumaier eine gewinnbringende Publikation zur Geschichte des Baulandes und zur niederadeligen Territorienbildung vorgelegt und dabei auch bislang der Forschung Unbekanntes, wie zum Beispiel die im »Briefbuch« unter den Nrr. 88-90 aufgenommenen Lehenbriefe der Herrschaft Limpurg, ans Licht gebracht hat. Erschlossen wird der Band durch ein benutzerfreundliches Personen-, Orts- und Sachregister, welches einen raschen Zugriff auf den reichen Inhalt ermöglicht.

Würzburg MARKUS FRANKL

---

Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte  
III. Reihe: Fränkische Urkundenbücher und Regestenwerke, Band 10  
ISBN 978-3-86652-310-4, VK 24,80 €

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

*Internet:*

[www.wikommverlag.de](http://www.wikommverlag.de)

[www.franken-im-buch.de](http://www.franken-im-buch.de)